

Ergebnisse der Diskussion bei der Fachkonferenz Ohne Wenn und Aber: Mädchen* und junge Frauen* auf die politische Agenda! Am 1.3.2023

Wo sehen Sie Gründe für das „Verschwinden“ mädchen*politischer Ansätze in der Bundespolitik? Wie kann dem entgegengewirkt werden?

Geschlechtersensible Standards in Ausbildung im Dienstleistungs- und Gesellschaftssektor
Geschlechterreflektierte Ansätze sind in Ausbildung und Studium fast gar nicht/ selten präsent und werden hauptsächlich durch engagierte Pädagog*innen im Lehrverlauf gelehrt. Der Blick auf Mädchen*-Lebenswelten und Handlungsweisen kann kaum transportiert werden.

Mädchen*welten als Querschnittsthema führt zur Vernachlässigung und Verwischung spezifischer Themenbenennung

Es muss beiderlei Fokus geben: Mädchenwelten als Querschnittsthema in allen Handlungsfeldern der Jugend (-sozial)arbeit anerkennen und zudem geschlechtsspezifische Spezialthemen fördern.

Mädchen*politik neu aufstellen

In NRW wird beobachtet, dass mit der Stärkung queerer Perspektiven und mit der Verankerung queerer Querschnittsthemen (die wir sehr begrüßen, weil sie unsere Arbeit stärken), die konkrete Benennung von Mädchen* als Adressat*innen und Zielgruppe in den Hintergrund gerückt ist.

These: Die Infrastruktur von Mädchen*politik und Arbeit ist ressourcenschwach. Die Infrastruktur wird durch den Anspruch, Mädchen*politik als Querschnittsthema zu lesen, und zeitgleich queere Dimensionen vollends einzubeziehen, ausgehöhlt und finanziell geschwächt.

Es ist wichtig differenziert zu schauen, an welchen Stellen die Interessen von Mädchen* konkret benannt werden müssen, wenn es z.B. um reproduktive Rechte von Mädchen* (mit ihren versch. Bedürfnissen als Jugendliche mit und ohne Gebärmutter/Vagina etc...) geht oder die Anerkennung geschlechtsspezifischer Fluchtgründe etc. ... und an welchen Stellen Mädchen im Sinne von MINTA sinnvollerweise mitgemeint sind.

Genderdiskurse und Identitätspolitik

Genderdiskurse und Identitätspolitik verdecken möglicherweise strukturelle Probleme, die nach wie vor bestehen oder werden gar instrumentalisiert. Sichtbare Veränderungen in Geschlechterverhältnissen verdecken unsichtbare Strukturen, die nach wie vor diskriminierend wirken. Nicht zuletzt geht es um Macht!

Welche spezifischen Themen für Mädchen* und junge Frauen* müssen auf die bundespolitische Agenda gesetzt werden?

(Mehrfach-)Diskriminierungen in den Blick nehmen

Diversität der Mädchen*

Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Mädchen* müsste berücksichtigt werden. Stichwörter hier sind: z.B. Geflüchtete Mädchen*, Trans*/NB Mädchen*, Mädchen* mit Behinderung

Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit ernst nehmen und im Querschnitt verankern

Geschlechterreflexion und Rassismuskritik als Querschnittsthemen verankern. Das heißt den §9.3. um Rassismuskritische Perspektiven erweitern, damit auf Landesebene darauf Bezug genommen werden kann und es als Querschnittsansatz in z.B. den Kinder- und Jugendförderplan (§§ 11 bis 15 SGB VIII) fest geschrieben wird, damit wiederum entsprechende umfassende Angebote der Mädchen*arbeit finanziert werden können.

Sexuelle Gewalt

als strukturelles Problem deklarieren, juristische Infrastruktur stärken und Aufklärungsarbeit leisten

Gewalt

Gewalt und ihre verschiedenen Formen. Die Folgen sind verheerend und die Wirkung hält lebenslang vor.

Bezug zur Istanbulkonvention mit Blick auf Reduzierung der Gewalt gegen Mädchen* und (jungen) Frauen*

Klassismus mehr in den Fokus nehmen

Armut vs. Zugang zu finanziellen Ressourcen. Hier liegt Macht! Reichtum konzentriert sich auf immer weniger Menschen!

Empowerment-Räume für Mädchen*

Eine gute Gleichstellungsarbeit nimmt die Jungen*- und Väter*arbeit gleichermaßen in den Blick und formt Veränderungen in Bezug zueinander.

z.B. Mythos Mutterschaft in D'land widerlegen und in Bildung, Ausbildung und gegen ungleiche Bezahlung von Erwerbsarbeit investieren, sodass Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alle Geschlechter gerecht gestaltbar ist.

Wie müsste ein Bundesprogramm aussehen, das nachhaltig Mädchen*politik fördert?

Förderung bestehender und neuer Strukturen mit ausreichend Stellenanteilen

Auf allen Ebenen ausfinanzierte Mädchen*Politik und Infrastruktur

Schaffung einer ausfinanzierten und etablierten Bundesfachstelle geschlechtersensible Jugend(sozial)arbeit, mit BAG Organisation und LAGs* und etablierter Kommunalen Struktur (wie BAG Mäd*Politik, LAGs Mäd*Ar, Strukturen und kommunale AGs) , Aktivitäten „von unten“ bündeln und Forderungen stellen.

Reale Stellen in den Kommunen schaffen und als selbstverständlicher Teil der sozialen Infrastruktur schaffen, Verankerung ist gesetzlich geschaffen, aber nicht in der Praxis regulär gewollt und gegeben, Weg von der Zufälligkeit zu einer Systematisierung.

Das Programm muss gezielt in strukturschwachen und politisch einseitigen Regionen Angebote schaffen.

Bundesprogramm Mädchen*arbeit (Nachfolgeprogramm)

Planung mit den unterschiedlichen föderalen Systemen und Bedarfe aus der Praxis.

Leitlinienförderung auf allen Ebenen.

Forschung fördern!

Neues Bundes- und Forschungsprogramm mit Schubwirkung, an 1996 anknüpfen, und modifizieren, z.B. Mehrfahrdiskriminierung und Ziele der Istanbul Konvention in den Blick nehmen, gern auch im Kontext mit der Queer-Beauftragung und der Bundesgeschäftsstelle. Daten Gap strukturell beseitigen

Mapping geschlechterreflektierter Akteur*innen

Fokus SGB VIII §9.3

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind 3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und

intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern.

Der gesetzliche Auftrag im SGB VIII § 9.3 muß umgesetzt und mit ausreichend Mitteln ausgestattet werden. Frage: Hat der Gesetzgeber/ die Gesetzgeberin nicht die Verantwortung, für die Umsetzung von Gesetzen zu sorgen?

Bundesprogramm mit Dauerhaftigkeit

Ein Bundesprogramm muß auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein, also auch die Zeit nach dem Bundesprogramm im Blick haben bzw. so aufgelegt sein, dass es in eine Regelfinanzierung mündet und auf allen föderalen Ebenen Mindeststandards geschlechtersensibler Arbeit umgesetzt werden müssen, sonst gibt es kein Geld. Eine Vernetzung mit Landes- und kommunalen Ebenen der Mädchen*politik sollte Pflicht sein.

Beständige und etablierte Aufgaben/ Angebote/ Netzwerke

„Immer wieder von vorne anzufangen ist sowas von doof.“

Kann Gleichstellungspolitik ohne Mädchen*politik gelingen?

Nein. Mädchen*politik muss in der Gleichstellungspolitik berücksichtigt werden. Das sollte eine Forderung sein.

Skandalisierung: Es sollte ein Wert für die gesellschaftlichen Kosten berechnet werden, die der Mangel an Mädchen*politik/arbeit auslöst. Hier mit Wissenschaft Kontakt aufnehmen.

Gleichstellungspolitik darf Mädchen*arbeit nicht ignorieren, sondern muss sich mit ihr verbünden

These: Wie können Gleichstellungspolitik und Mädchen*politik voneinander profitieren? Ist hier ein Generationenthema versteckt?

Feministische Innenpolitik

für die weibliche Perspektive auf Frauen
feministische Innenpolitik berücksichtigt die Belange von Frauen nachhaltig, sodass sie endlich auch reale Gleichberechtigung erfahren
Querschnittsthema mit Anspruch auf Spezialisierung

Was wollen Sie der BAG EJSA sonst noch für ihre politische Arbeit für Mädchen* und junge Frauen* mitgeben?

<p>Transparenz der vorhandenen Strukturen</p> <p>Aufstellung aller bundesweiten Angebote und Akteur*innen</p> <p>Mädchen*politik ist zu brav, zu wenig sichtbar und zu leise.</p> <p>Bietet das Demokratieförderungsgesetz Anschlussstellen?</p> <p>Vernetzung zum internationalen Mädchen*tag?</p> <p>Bundesstiftung Gleichstellung als Kontakt für ein Netzwerk für mädchen* politische Akteur*innen</p>
<p>Wie bekommt jeder Landkreis eine Mädchen*beauftragte?</p> <p>Wie bekommt jedes Bundesland eine finanzierte Landesarbeitsgemeinschaft zu Mädchen*politik? Wie kann eine Fachstelle zur geschlechterreflektierten Kinder- und Jugendhilfe entstehen (BAG Mädchen*politik, BAG Jungen*arbeit u.a.)?</p>
<p>Wie kann die Vielfalt der Mädchen*arbeit sichtbar werden? Mit ihren Verschiedenheiten und Kontroversen</p> <p>Europäische Leitlinien// Internationaler Vergleich</p> <p>Wie machen das andere Länder? Können wir von ihnen lernen? Was können wir von ihnen lernen?</p>
<p>Wie kann ein Bundesprogramm auf die politische Agenda kommen?</p> <p>Wie können die politischen Ebenen Kommune, Länder und Bund verbunden werden, miteinander in Kontakt sein und für das gemeinsame Ziel eintreten?</p>
<p>Mittelvergabe nur mit geschlechtsspezifischem Konzept</p> <p>Mittel für die Kinder- und Jugendhilfe darf es nicht geben, wenn der §9.3 von den Trägern/ in der Kommune/ auf Landesebene nicht umgesetzt wird. Das gilt es zu kontrollieren und ggfs. zu sanktionieren.</p> <p>Ein Bundesprogramm könnte dabei helfen, die KJH diesbzgl. fachlich aufzustellen.</p> <p>Und: ohne eine entsprechende Ausbildung von Erzieher:innen, Lehrer:innen und Sozialpädagog:innen ist das nicht sicher zu stellen. Deshalb sind hier auch Hochschulen gefragt. Es kann nicht sein, dass sich Auszubildende/ Studierende um das Thema drücken können. Und: die Träger, die Leitungspersonen - für sie gilt das selbe !</p>

Link- und Veranstaltungstipps

BAG Mädchen*politik Fachtagung 25.-27.9.2023 - Intersektionale Perspektiven auf Körper und Psycho von Mädchen*, im Jugendkulturzentrum forum in Mannheim

https://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/Faltblatt_Fachtagung_Alles_Gut.pdf

www.meintestgelaende.de

Annähernd 1000 Texte und Videos von jungen Menschen aller Geschlechter zu Geschlechterfragen. www.geschlechtersensible-paedagogik.de

Eine Website für Fachkräfte, auf der u.a. die Beiträge der meinTestgelände-Autor*innen für die Fachpraxis aufgearbeitet werden.

<https://www.facebook.com/groups/geschlechterpaedagogik> Fachgruppe auf FB, gibt viele Hinweise auf Literatur und Veröffentlichungen zum Thema.

Bündnis für die junge Generation: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/buendnis-fuer-die-junge-generation>

Als Bündnispartner*in anmelden: buendnis@bmfsfj.bund.de.

Bündnis gemeinsam gegen Sexismus: <https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/>

Als Bündnispartner*in anmelden: buendnisgegensexismus@eaf-berlin.de